

Allernädigt privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 60. Mittwoch, den 29. August 1827.

Abendunterhaltung am 27. August.

Am vergangenen Montage Abend gab Hr. Sw anowitz von Meckold aus Petersburg eine Unterhaltung auf der hiesigen Bühne, in der Kunst eines Pinetti, dessen Schüler er ist, eines Philadelphica, wodurch er zur Genüge bewies, daß er Meister, gleich ihnen, darin sey, und allgemeinen Beifall erndtete. Er brachte Täuschungen hervor, die zur Unterhaltung Aller nicht weniger beitrugen, als sie die Bewunderung erregten. Was wir bereits in der Art gesehen haben, zeigte er mit größter Gewandtheit, und was wir noch nie sahen, bis er es darstellte; wird ihn lange bei uns im Gedächtnisse erhalten. Schon dieses muß Aufmerksamkeit erregen, daß er bei einer Kunst, wo es auf das feinste Gefühl in den Fingerspitzen so sehr ankommt, mit Handschuhen spielt. Es würde nicht möglich seyn, alle die vielen überraschenden Beweise zu nennen, welche er von seiner Fertigkeit zeigte, denn einer folgte dem andern auf dem Fuße nach. Herr von Meckold ist nämlich nicht der Mann, der, die Zeit hinzubringen, das Eine mit dem Andern zu vermengen und so die Aufmerksamkeit zu theilen, zu ermüden sucht. Fast alle seine Darstellungen sind, möchte man sagen, aus einem Guffe, und Sache eines Augenblicks. Einiges von dem aber, was er gab, verdient besonders genannt zu werden. Wir

sahen unter andern, wie er einem auf der Bühne rechts sitzenden Zuschauer eine Wallnuß; einem auf der ganz entgegengesetzten Seite befindlichen aber ein Kartenblatt gab und einen Ring von einer Dame sich ausbat. Ring und Kartenblatt und Wallnuß war jedoch im Nu verschwunden, als er sie wieder in der Hand hatte. Die Wallnuß fand sich aber in der Tasche eines Zuschauers im Parquett, um, als er sie zererschlug, Ring und Kartenblatt daraus hervorzuziehn. Den außerordentlichsten Beifall fand die aus Unglaubliche gränzende Verwechslung eines Häuschens Gräße mit einer Uhr. Er stellte nämlich auf einem gewöhnlichen Gartentische einem rechts sitzenden Herrn ein Mäßchen vollgerührt und geschüttelt mit Gräße hin und bat diesen, es selbst mit seinem Tuche zu bedecken. Auf der andern Seite bekam eine Dame eine Uhr, die sie in einen Becher that, diesen auf den auch ihr hingesehten Tisch stellte und ebenfalls mit ihrem Tuche bedeckte. Das Maß und der Becher blieb unverändert. Aber als der in der Mitte stehende, nichts berührende Künstler sein „Du du“ gesprochen hatte, war die Gräße in den Becher und die Uhr in das Maß spaziert, und der Herr freute sich, daß er so viel Gräße gehabt hatte, dafür eine Uhr einzutauschen zu können. Nicht minder überraschte es, als ein preussischer Thaler sich, von einem zum andern wandernd, in einen Ru-

Bel, in einem Kronthaler, ein Fünf-
kopfenstück, einen Frosch und am Ende in
einen Vogel vermandelte. Wir würden nicht
fertig werden, wenn wir so alles, was hier ge-
sehen wurde, schildern wollten, und leider hat
das Tageblatt heute nur einen halben Bogen,
wo mancher, den spät eine darum zurückgelegte

Anzeige brachte, lieber gar keinen Text, son-
dern diese abgedruckt sähe. Sicher wird aber
in der von Hrn. v. Meckold zum Donner-
stage veranstalteten neuen Vorstellung, jeder,
der ihn besucht, den angenehmsten Abend fin-
den. * r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 29sten, zum Erstenmal wiederholt: die Brüder, Lust-
spiel nach Terenz. Hierauf: die Rosen des Herrn von Malesherbess. Zum Beschluß:
Humoristische Studien.

Bekanntmachung. Morgen den 30. August, wird der von St. Petersburg hier ange-
kommene Mechanikus, Iwanowitsch von Meckold, Schüler des berühmten Minetti, welcher die
Gnade hatte, vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, so wie vor seiner Majestät dem Könige
von Preußen zu wiederholten Malen, seine chemisch-physikalischen Künste zu zeigen, und über den
bereits mehrere periodische Blätter sich ehrenvoll ausgesprochen, bei seiner Durchreise von Berlin
nach Wien, eine große chemisch-physikalische Abendunterhaltung in drei Abtheilungen, im hiesigen
Schauspielhause zu geben die Ehre haben. In der dritten Abtheilung wird aufgeführt: das große
dramatisch-militärische Kunst-Manövre mit dazu passender Musik:

D i e K u g e l f r e i e.

Frau von Meckold wird in dieser bewundernswerthen Scene, als Minerva gekleidet, nachdem
dieselbe einen zu dieser Darstellung passenden Prolog gesprochen, dem Schusse mehrerer scharf ge-
ladener Gewehre Widerstand leisten, so daß die Kugeln an ihr zurückprallen, obgleich jeder An-
dere, nur von einer einzigen getroffen, entweder verwundet oder getödtet werden würde. Einem
jeden der resp. Zuschauer steht es frei, sich von dem Vorhandenseyn der scharfen Patronen zu über-
zeugen. Der Anfang ist um 7 Uhr.

Literarische Anzeige. In Commission bei J. Sübring ist erschienen:
Hellas Tod und Auferstehen. Gedicht von Ludwig Richter. broch. 4 Gr.
Der Ertrag fällt den Griechen zu.

Literarische Anzeige. In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung (Neuer
Neumarkt Nr. 3) ist zu haben:

Walter Scott's Leben Napoleons. Uebersetzt vom General v. Theobald. 9 Bände.
(5 sind fertig) gr. 8: 16 Thlr. Von der wohlfeilen Ausgabe sind bereits 9 Bänd-
chen hier, die 1 Thlr. 12 Gr. kosten.

Anzeige: Die 16te Versammlung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft, findet Frei-
tags den 31. August statt.

Anzeige: Heute, Mittwoch den 29. August, sollen in der Kochlehranstalt, auf dem
Neuen Kirchhof Nr. 294, (das vorletzte Haus an dem Pförtchen), eine Treppe hoch, Bairische
Krautflöße mit gekochtem Schinken, Mittags von 12 Uhr an, portionweise außer dem Hause
verspeißt werden.

Auktions-Anzeige. Auf künftigen Montag den 3. September, sollen bei hiesiger Börse, Vormittags von 9 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, eine Parthie Spiegel, ingleichen mehrere Parthien Sago, Lakmus, Salpeter etc., gegen conventionsmäßige Münzsorten, nach Börsen-Gebrauch versteigert werden. Liebhaber können Sonnabends zuvor von 11 bis 12 Uhr obige Gegenstände auf der Börse in Augenschein nehmen. Die Vorsteher der Börse.

Verkauf. Ein Billard mittler Größe, ist mit Zubehör billig zu verkaufen; nähere Auskunft ertheilt der Hausmann in Nr. 171 am Markte.

Verkauf. Ein schöner großer Kleiderschrank; desgl. einige Comoden, Stühle und Tische, so wie ein eiserner Bratofen und dergl. Kasserol, sind wegen Veränderung des Logis, billig zu verkaufen, Petersstraße Nr. 71, 3te Etage.

Verkauf. Guter und starker Weinessig die Kanne 2 Gr., 1 Gr. 6 Pf. und 1 Gr., wird verkauft in der Wirthschaft im Pelikan, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 640.

Verkauf. Eine im besten Stande befindliche Geldkassette ist zu verkaufen in Nr. 756, eine Treppe hoch.

G. W. Arnold, am Markt Nr. 171,
empfangt billige Holzbronze-Kronleuchter zu 4, 6, 8 und mehrern Lichtern in sehr geschmackvoller Arbeit.

Gesucht. Ein junger unverheiratheter Mensch von 25 Jahren sucht zu Michaeli d. J. ein Unterkommen als Bedienter oder Markthelfer; im lechtern Fache arbeitet er jetzt und kann Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen. Hierauf Reflectirende wollen sich deshalb an die Expedition dieses Blattes wenden.

Gesucht. Es wünscht eine Person von gesetzten Jahren in Leipzig, in einer ansehnlichen Familie, oder auch bei einem ledigen Herrn eine Stelle als Wirthschafterin. Das Nähere in Nr. 680, 2 Treppen hoch.

Logis-Gesuch. Ein Logis von 2 bis 3 Stuben wird zu Michaeli von einem pünktlichen Mann gesucht. Schriftliche Anzeige davon bittet man bei dem Schweizerbäcker Herrn Bonorand, in der Catharinenstraße Nr. 392, gefälligst abgeben zu lassen.

Logis-Gesuch. Es wird ein angenehmes kleines Familien-Logis mit einer freien Aussicht ohne Meubeln und ein Logis mit Meubeln, circa 40 bis 50 Thlr., für ledige Herren von der Handlung zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht; durch G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

Vermiethung. Eine Stube nebst Alkoven, im eignen Verschluss, und in der schönsten Lage der Stadt, ist billig an einen soliden ledigen Menschen, am liebsten von der Handlung, kommende Michaeli zu vermieten. Gefällige Auskunft ertheilt Herr S. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Vermiethung. Eine Stube mit Meubles ist billig zu vermieten, auf der Gerbergasse Nr. 1114, 2 Treppen hoch.

Einladung. Heute den 29. August ladet zur frischen Wurst und Weissuppe höflichst ein
C. J. Weber, in Reichels Garten.

Vermisster Regenschirm. Vor einigen Wochen ist ein Schirm mit stählernem Gestell, braunseidenem, grüngerändertem Ueberzuge und einfachem hakensförmigen, elfenbeinernen, etwas vergelbtem Griffe, bei einem Bekannten oder an einen öffentlichen Orte stehen geblieben. An etwas verbogener, lockrer Spitze und an einem übernäheten Knöpfchen, wird er leicht zu erkennen

Grimm

foyn. Man bittet den Finder, sich in der Expedition dieses Blattes zu melden und sichert auf Verlangen 1 Thlr. 12 Gr. Belohnung zu.

Bei ernstem Werk und ernstem Spiel
Sey Ernst der Seele Grundgefühl!

Sch hoffe, glaube und erwarte von einem gebildeten Publikum, als welches insonderheit das Leipziger rühmlichst bekannt ist, daß allein das Nachgefühl jenes Ernstes der Grund des Stillschweigens bei und nach der Vorstellung der Braut von Messina auf hiesigem Stadttheater war, welches diesmal an die Stelle der sonst nicht ungewöhnlichen lauten Beifallsbezeugungen nach einer wohl gelungenen Vorstellung trat. Nichts destoweniger fühle ich mich theils durch vernommene Beifallsäußerungen vieler damaliger Zuschauer, theils und besonders aus meiner persönlichen Theilnahme an dem genußreichen Vergnügen jenes Abends veranlaßt, um den achtungswerthen Mitgliedern hiesiger Schaubühne anzudeuten, daß weder Talente, noch hohe Kunstanstrengung mißverkannt worden sind, denselben und zwar namentlich der Mad. Niedeke und Dem. Wagner, dem Herrn Stein und Herrn Devrient, nicht minder den braven Anführern der Chöre, dem Herrn von Zieten und Herrn Genast, laut den innigsten Dank für den erhabenen Seelengenuß an den Tag zu legen, den ihr meisterhaftes Spiel durch Zusammenwirkung sowohl von natürlichem und Kunstgefühl, als auch von Kraft und Ausdauer in derselben dem Geiste, dem Herzen und Auge des Zuschauers gewährte, da besonders dergleichen Seeleneindrücke weniger schnell sich verwischen, als die eines flüchtigen Scherzes und Wises.

J. Dennhardt.

Thorzettel vom 28. August.

Stomma'sches Thor. U.		Kantstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hr. Kreissteuer-Einn. Gottschalk, v. hier, von Dresden zurück	5	Hr. Deconom Rosenthal, v. Herrngosserstädt, unbestimmt	6
Hr. Kfm. Gräfer, v. hier, v. Dresden zurück	7	Hr. Rentier Darwin, v. London, im Birnbaum	8
Die Bauhner reitende Post	8		
Vormittag.		Vormittag.	
Die Breslauer reitende Post	4	Die Hamburger reitende Post	14
Hr. Kfm. Wislov, v. Dresden, im Hot. de Bav.	10		
Nachmittag.		Nachmittag.	
Hr. D. Klemm, v. Dresden, b. Einn. Förster	1	Hr. Hanbl.-Reis. Eppel, a. Bremen, im Hotel de Russie	5
Hallesches Thor. U.		Petersthor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Schappehardt u. Scheibner, a. Bremen, im goldnen Adler u. im Hot. de Saxe	7	Hr. D. Ross u. Cand. Adam, von Würzburg, in St. Frankfurt a. M.	10
Auf der Berliner Post: Hr. Bergolder Fischer, v. hier, v. Delitzsch zurück	8		
Vormittag.		Hospital Thor. U.	
Auf der Magdeburger Post: Hr. Kfm. Müller, a. Elberfeld, v. Magdeburg, pass. durch	7	Vormittag.	
Die Landsberger fahrende Post	8	Die Freiburger reitende Post	8
Nachmittag.		Die Annaberger fahrende Post	8
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Niedner, aus Raumburg, v. Berlin, in den 3 Königen	2	Auf der Rürnberger Diligence: Hr. Musklebs. Rättinger, a. Mitau, im goldnen Hut	9
Auf d. Braunschweiger Gilpost: Hr. v. Inten, Musklus, v. Nordhausen, beim Bruder, Hr. Kaufm. Sufmann, v. Halberstadt, b. Wilhelmi, Kfm. Brückner, a. Pulsnig, v. Hamburg, p. durch	3	Die Rürnberger reitende Post	13